

EMN-Studie: Die Auswirkung der Visaliberalisierungen auf Österreich (2018)

Martin Stiller

Themenbereiche:

Seit dem Jahr 2009 wurde einigen Staaten des Westbalkans (Albanien, Bosnien und Herzegowina, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Montenegro, Serbien,) sowie der Östlichen Partnerschaft (Georgien, Republik Moldau, Ukraine) die Visafreiheit gewährt. Seit der jeweiligen Visaliberalisierung können Staatsangehörige dieser Staaten kurzzeitige Reisen in den Schengen-Raum unternehmen, ohne dass zuvor ein Visum ausgestellt werden muss. Diese Visaliberalisierungen haben daher potentiell zu einem Anstieg der kurzzeitigen Mobilität aus den visafreien Staaten in den Schengen-Raum geführt. Ziel der Studie ist es, einen vergleichenden Überblick über die Praxis der EU-Mitgliedstaaten und Norwegen bezüglich ihrer Erfahrungen mit der Visafreiheit zu geben. Der nationale Bericht Österreichs untersucht, welche Auswirkungen die Visaliberalisierungen für Drittstaaten des Westbalkans und der Östlichen Partnerschaft auf Österreich hatten.

Kurzzusammenfassung:

Für Österreich lässt sich zusammenfassend sagen, dass die Visaliberalisierungen je nach untersuchtem Aspekt unterschiedlich starke Auswirkungen hatten. Signifikant scheinen die Auswirkungen in den Bereichen des teilweisen Missbrauchs der Visafreiheit, der irregulären Beschäftigung und des Tourismus.

Nach den Visaliberalisierungen waren Tendenzen zu erkennen, dass Staatsangehörige einiger der visabefreiten Drittstaaten die visafreie Einreise zum Zweck des erleichterten Zugangs zum Asyl- bzw. Gesundheitssystem missbrauchen. Diese Tendenzen werden in Österreich als negative Auswirkung der Visaliberalisierungen beurteilt. Ebenso werden im Bereich der irregulären Beschäftigung die eingetretenen Auswirkungen als negativ wahrgenommen. Die Visaliberalisierungen haben dazu geführt, dass Staatsangehörige aus den visabefreiten Drittstaaten nach Österreich kamen und einer Erwerbstätigkeit nachgingen, ohne dazu berechtigt zu sein. Nach Expertenauffassung hat die irreguläre Beschäftigung sowohl negative Auswirkungen für die betroffenen Personen als auch für die österreichische Wirtschaft. Eine positive Bewertung ergibt sich hinsichtlich der Veränderungen im Tourismus. Zu nennen sind beispielsweise die vermehrte Reisetätigkeit aus Albanien oder Georgien, wobei mangels statistischen Datenmaterials eine fundierte Aussage zu diesen von ExpertInnen erwähnten Trends nicht möglich ist. Eine Gesamtbeurteilung der Auswirkungen der Visaliberalisierungen auf Österreich scheint nur schwer möglich. Abgesehen von den genannten Bereichen sind mit den Visaliberalisierungen weder signifikante Vorteile noch erhebliche Nachteile zu erkennen, sodass die Auswirkungen der Visaliberalisierungen auf Österreich wohl überwiegend als neutral zu bewerten sind.

Die vollständig Studie kann auf www.emn.at heruntergeladen oder in gedruckter Form bestellt werden.

EMN-Study: Impact of Visa Liberalizations on Austria (2018)

Martin Stiller

Thematic focus:

Since 2009, visa exemptions have been granted to some Western Balkan countries (Albania, Bosnia and Herzegovina, the former Yugoslav Republic of Macedonia, Montenegro, Serbia) and the Eastern Partnership (Georgia, Republic of Moldova, Ukraine). Since visa liberalization for their particular country, citizens of those States have been able to travel to the Schengen area for short periods without first having to apply for a visa. Visa liberalization for these countries has therefore potentially led to an increase in short-term mobility from visa-exempt countries to the Schengen area. This study aims to provide an overview that allows comparisons of the practical experience with visa exemption gathered by the EU Member States and Norway. The national report for Austria researches the impact of visa liberalizations for third countries of the Western Balkans and the Eastern Partnership on Austria.

Main findings:

In summary, visa liberalizations can be observed to have had impact of varying magnitude depending on the aspect examined. Significant impact seems to exist regarding misuse of visa-free regimes in some cases, irregular employment and tourism.

After visa liberalizations for the various countries, tendencies were observed for citizens of several of the visa-exempt third countries to misuse visa-free entry to Austria in order to gain easier access to the asylum system and the health-care system. These tendencies are viewed in Austria as a negative impact of visa liberalizations. Furthermore, the impact that has occurred in relation to irregular employment is perceived as negative. Visa liberalizations have resulted in immigration of citizens from the relevant third countries to Austria who later took up employment without the necessary authorization. According to expert opinion, the irregular employment has negative consequences for the individual as well as the Austrian economy. Changes that occurred in tourism were regarded as positive. Examples to be mentioned include increased incoming travel from Albania and Georgia, even though this trend, observed by experts, cannot be substantiated due to a lack of statistics.

An overall assessment of the impact of visa liberalizations on Austria is difficult. Apart from the above-mentioned areas no significant advantages or disadvantages resulting from visa liberalizations can be identified. Thus, the impact of visa liberalizations on Austria should probably be rated as mostly neutral.

A complete version of this EMN-Study is available for download and can be ordered as hard copy at www.emn.at/en